

Ein seltenes Pilzwillingspaar.

Von N. Witkowski, Tartu.

Mit 1 Abbildung.

Pilzwillinge stellen durchaus keine seltene Mißbildung der Fruchtkörper verschiedener Hutpilze dar. Bei einigen Gattungen und Arten treten solche Mißbildungen häufiger, bei anderen dagegen seltener oder auch gar nicht auf. Das Zusammenwachsen der Fruchtkörper hat verschiedene Ursachen und führt zur Bildung mannigfaltiger und ganz außergewöhnlicher Gestalten. Das Auffinden und Beobachten solcher Mißbildungen, auch Monstrositäten genannt, sowie das Einsammeln und Abbilden derselben bietet, glaube ich, jedem Pilzfreunde einen ganz besonderen Reiz; die Erforschung der Ursachen für die Entstehung dieser Erscheinungen kommt natürlich dem Wissenschaftler zu.

Für einen der interessantesten meiner Funde im vergangenen Jahre (1936) halte ich ein Zwillingsexemplar von *Amanita verna* (Bull.) Fr., welchem ich am 23. August im Walde Kiidjärve begegnet bin. Die beiden Geschwisterpilze, von denen der eine kaum halb so groß war wie der andere, entsprangen einem gemeinsamen Wulst und waren nur mit dem unteren Teil ihrer Stiele zusammengewachsen; im übrigen waren beide Fruchtkörper ganz normal entwickelt.

Wie ich bemerken konnte, zeigt diese Art durchaus keine Neigung zu gemeinschaftlichem Leben: immer finde ich diese Pilze zerstreut im Walde wachsend, nur selten nebeneinander, nie aber rasig.

Bei anderen *Amanita*-Arten, die bei uns vorkommen und viel häufiger als *Amanita verna* sind, habe ich nie Zwillinge beobachtet, obgleich auch *Amanita mappa* und besonders *Amanita muscaria* manchmal in vielköpfigen Mengen und ziemlich dicht wachsend auftreten. Darum sehe ich meine *Amanita verna*-Zwillinge als eine Seltenheit an.

Literaturangaben über gleiche Erscheinungen fehlen mir vollständig (Prof. Dr. E. Ulbrichs Arbeit — „Bildungsabweichungen“, welche, soweit mir bekannt ist, allein die Frage ausführlich behandelt, ist mir leider nicht zugänglich). Dagegen fand ich vor kurzem im alten Werk von Dr. P. Phoebus — „Deutschlands Kryptogamische Giftgewächse“, Berlin 1838 — das folgende Zitat: „Als Monstrosität sah Ascherson vier Individuen der gelben Varietät (von *Amanita phalloides*) in einer Wulst und citiert eine ähnliche Beobachtung von *Amanita*-Zwillingen aus Plinius.“ Ohne Zweifel ist hier die Rede von einer *Amanita mappa* Batsch-Mißbildung (welche Art aber Plinius angibt, bleibt unklar). Meinen Fund habe ich Herrn Dr. E. Lepik, Leiter der Phytopathologischen Versuchsstation der Univ. Tartu, übergeben. Die vorliegende photographische Abbildung zeigt die Zwillinge in ungefähr $\frac{1}{2}$ natürlicher Größe.



„Winterhilfswerk“ —
ein Begriff sozialen Handelns!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [17_1938](#)

Autor(en)/Author(s): Witkowski N.

Artikel/Article: [Ein seltenes Pilzzwillingspaar 114](#)